Zwei Ratschläge vom Gaon unserer Generation, wie man sich vor dem Coronavirus hüten kann

19. März 2020 – 23 Adar 5780



Originaltext auf Russisch finden Sie **hier**

Rav Chaim Kanievsky veröffentlichte einen Brief, in dem er zwei Tipps zum Hüten vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus Covid-19 hervorbringt:

1) sich besonders vor üblen Nachrede und Geklatsche hüten;

2) eigene Eigenschaften von Bescheidenheit und Nachgiebigkeit stärken.

Wie immer äußert Rabbi Kanevsky seine Meinung sehr prägnant und weist darauf hin, worauf er seinen Rat stützt.

Im Zusammenhang mit dem ersten Absatz zitiert er die Worte des Talmud im Traktat Erchin (15a): “Er teilte (durch seine üblen Nachrede) den Ehemann und die Ehefrau von einander, lass ihn in Einsamkeit sitzen.”

Der zweite Ratschlag basiert sich auf Worten von Rosch, die in seinem Kommentar am Ende des Traktats Horayot geschrieben sind.

Zuerst klären wir es ab

Coronavirus hat hauptsächlich zwei “unangenehme” Eigenschaften:

1) Erstens, ist er ziemlich ansteckend, und daher ist derjenige, der es gefangen hat, verpflichtet, sich von anderen Menschen zu distanzieren, um sie nicht zu infizieren.

2) Zweitens, ist es gefährlicher als viele andere Viren (Wissenschaftler argumentieren, ob es synthetisch oder natürlich ist oder dank einer Mutation so und so).

Am meisten sollte man sich vor üblen Nachrede und Geklatsche hüten

Coronavirus in zwei Nuancen ist dem Tsaraat (eine Krankheit) ähnlich.

Derjenige, der als Metsora deklariert wurde, an Tsaraat erkrankt (eine Krankheit, die sich in weißen Flecken auf der Haut äußert), musste sich von anderen Menschen distanzieren und wurde, laut Tora, besonderen Isolationsgesetzen ausgesetzt (insbesondere, wurde er aus jeder von den Mauern eingezäunten Stadt vertrieben, außerdem durfte er auch außerhalb nicht mit anderen Menschen zusammenleben und musste ganz allein bleiben).

Und außerdem, wenn es ein Zweifel gab, ob der Mensch ein Metsora ist oder nicht, musste er zwei Wochen in Einsamkeit bleiben. Wie Sie wissen, wenn es ein Zweifel gibt, ob der Mensch mit Coronavirus infiziert ist oder nicht, muss er/sie 14 Tage lang isoliert sein – dies ist die Inkubationszeit dieser Krankheit.

Rav Chaim Kanievsky zitiert die Worte des Talmuds, dass der Tsaraat einem Menschen geschickt wird, weil derjenige geklatscht und über andere übel geredet hat, was oft zu Zwietracht zwischen Menschen führt und sie voneinander

entfremdet. Und als „Maß für Maß“ sandte der Allmächtige die Strafe dafür in Form von einem Tsaraat, der Krankheit, wegen welcher der Fluchender selbst isoliert sein musste.

Deshalb, wenn ein Mensch besonders darauf achtet, nicht zu verleumden, hilft dies ihm, nicht an einer Krankheit zu erkranken, die zur Isolation führt.

Zweiter Ratschlag: eigene Eigenschaften von Bescheidenheit und Nachgiebigkeit stärken.

Am Ende des Traktat Horaiot wird erzählt, dass die Mitglieder der Jeschiwa, als Rabbi Hissda starb, entscheiden mussten, wen sie weiter führen sollten. Es gab zwei Kandidaten für diese Position: Raba und Rabbi Josef, und jeder von ihnen hatte seine eigenen Vorteile.

Mit der Frage, wen sie bevorzugen sollten, wandten sich die Jeschiwa-Mitglieder an die Weisen des Landes Israel – und sie antworteten zugunsten von Rabbi Josef.

Trotzdem stimmte Rabbi Yosef nicht zu, diesen Posten zu übernehmen, und deshalb wurde die Jeschiwa von dem Raba angeführt, der 20 Jahre in dieser Position blieb.

Was Rabbi Josef betrifft, so kommt der Talmud zu dem Schluss, dass er in all den Jahren keinen Bader in sein Haus gerufen hat (in der Antike dienten Bader größtenteils als Aesculapius – „Arzt der kleinen/armen Leute“).

Rosch kommentiert im Namen von Rama, was hier gemeint ist.

Als Belohnung für Bescheidenheit stattete der Allmächtige den Rabbi Josef mit guter Gesundheit aus, so dass weder er noch seine Familienmitglieder jemals medizinische Hilfe brauchten.

An diesem Ort im Talmud kann man lernen, dass Bescheidenheit einen Menschen und seine ganze Familie vor Krankheiten schützt.

Warum hüten Eigenschaften von Bescheidenheit und Nachgiebigkeit vor Krankheiten?

Wir erklären es, warum Eigenschaften von Bescheidenheit und Nachgiebigkeit vor Krankheiten hüten.

Tatsache ist, dass auf die eine oder andere Weise alle Krankheiten eine Strafe für einige Sünden oder Ungenauigkeiten sind. Und im Prinzip ist jeder Mensch ihnen unterworfen, selbst der größte Gerechte, denn „es gibt keinen Gerechten auf Erden, der jemals nicht gesündigt hatte“ (Kohelet, 7:20).

Daher Rat an alle, die Krankheiten vermeiden wollen, demütig zu sein und anderen ihr Fehlverhalten in Bezug auf uns leicht zu vergeben, und daher wird der Allmächtige uns nach dem Prinzip „Maß für Maß“ auch unsere Sünden gegen Ihn vergeben, wie unsere Weisen sagten: „Jedem, der anderen vergibt, vergibt der Allmächtige ihm“ (Yoma 29a).

Abschließend – ein Segen!

Rav Chaim beendet seinen Brief mit folgenden Worten:

“Jeden/Jede, der/die seine/ihre Bemühungen in diesem Bereich verstärkt, sollen seine/ihre Verdienste denjenigen/derjenige schützen – ihn/sie und seine/ihre Familie, damit keiner von ihnen krank wird!”